

Lies den folgenden Text genau durch und beantworte anschliessend die Fragen.  
Du hast für die ganze Prüfung (Textverständnis und Sprachaufgaben) 80 Minuten Zeit.  
Auf dem Textblatt darfst du unterstreichen und Notizen machen.

### Die Mathematik des Werbens (nach Ayelet Gundar-Goshen)

Es war eine Gleichung mit zwei Unbekannten, die meinen Grossvater vor den Gräueln des Zweiten Weltkrieges bewahrte. Oder anders ausgedrückt: Es war die Liebe.

Sie waren im Städtchen die einzigen Juden. Und arm dazu. Grossvaters Bar-Mitzwa-Anzug<sup>1</sup>, den man ihm im Alter von dreizehn Jahren auf den Leib geschneidert hatte, war schon recht fadenscheinig, als er mit vierzehn Jahren zu Ehren des ersten Schultags noch einmal hineinschlüpfte. Kaum hatte er den Schulhof erreicht, da fiel sie ihm auch schon ins Auge: das schönste Mädchen, das er je gesehen hatte. Ihr blondes, von einem Samtband gehaltenes Haar strahlte wie ein Bündel aus Licht.

Schnurstracks ging er auf sie zu, nannte seinen Namen und erklärte ihr seine Liebe. Sie musterte ihn mit einem amüsierten Lächeln und meinte: „Du bist doch noch ein kleiner Junge.“ „Nein, das bin ich nicht.“

„Doch, das bist du. Du gehörst in die Klasse der Kleinen. Ich kann doch nicht mit einem Jungen gehen, der zwei Jahre jünger ist als ich.“

Sie drehte sich um und stolzierte davon, ohne einen Blick zurückzuwerfen. Doch der blonde Zopf auf ihrem Rücken tanzte und rief ihn zu sich. Also folgte er ihr, folgte ihr über den ganzen Hof, folgte ihr bis ins Klassenzimmer und setzte sich dort einfach neben sie. „Das ist nicht deine Klasse“, fauchte sie ihn an, „du gehörst zu den Kleinen.“

„Doch, das ist meine Klasse!“

Sie wandte sich ab und vertiefte sich in ein Gespräch mit grösseren Jungen, auf deren Gesichtern bereits Stoppeln sprossen. Auf diese Stoppeln waren sie so stolz wie ein General auf seine im Kampf erworbenen Orden. Das Gesicht des Vierzehnjährigen, der einmal mein Grossvater werden sollte, war dagegen fast beleidigend glatt. Das Mädchen beachtete ihn nun überhaupt nicht mehr.

Dann betrat der Mathematiklehrer den Raum. Das fröhliche Geschwätz verstummte. Nicht aus Achtung vor dem Lehrer, eher aus Achtung vor dem langen Lineal in seiner Hand.

Der Professor rief die Schüler einen nach dem anderen mit dem Namen auf, und einer nach dem anderen antwortete ihm. Als er zum Jungen kam, der später mein Grossvater werden sollte, sah er ihn erstaunt an: „Du gehörst nicht in diese Klasse.“

„Doch, ich gehöre hierher.“

„Er lügt“, warf das Mädchen ein, das übrigens Maria hiess. „Das ist nicht seine Klasse, er gehört zu den Kleinen. Er folgt mir seit dem Morgen. Dabei habe ich ihm gesagt, dass ich nicht die Freundin eines kleinen Buben sein kann, der zwei Jahre jünger ist als ich.“

„Ich bin kein kleiner Bub“, protestierte mein zukünftiger Grossvater. Dabei zitterte seine Stimme und liess ihn vor vierzig blitzenden Augen im Stich: „Ich gehöre hierher.“

Wäre da nicht die Angst vor dem Mathematiklehrer gewesen, hätten die Schüler wohl laut gelacht. Der gestrenge Mann jedoch fand das alles nicht lustig. Der kleine Romantiker hatte ihm bereits zwei Minuten seiner Unterrichtszeit gestohlen. Er liess das Lineal in seiner Hand wippen. Sollte er den Kleinen vor allen züchtigen oder einfach nur gedemütigt verjagen? Ausgerechnet an diesem Tag entdeckte der sonst so grausame Mann in seinem Innern ein verborgenes Reservoir an Güte. Weder schlug er den Jungen, noch schickte er ihn zu den Kleinen. Stattdessen erklärte er: „Um in der Klasse der Grossen zu bleiben, musst du alles wissen, was sie bisher gelernt haben. Traust du dir das zu?“ Der Kleine im Bar-Mitzwa-Anzug nickte. „Du bist ein Angeber“, meinte der Mathematiklehrer, „aber ich will dir eine Chance geben. Wenn du es wagst, morgen früh wieder hier aufzutauchen, werde ich dich an der Wandtafel einer Prüfung

---

<sup>1</sup> **Bar Mitzwa** bezeichnet im Judentum ein religiöses Fest der Mündigkeit. Jungen erreichen die religiöse Mündigkeit im Alter von dreizehn Jahren, Mädchen im Alter von zwölf Jahren.

45 unterziehen. Bestehst du sie, darfst du bei uns bleiben. Wenn nicht, werde ich dich wegen deiner Unverschämtheit nach Strich und Faden versohlen.“  
Im Zimmer des Jungen brannte das Licht die ganze Nacht lang.  
Eine Begabung für die Mathematik hatte er schon immer gehabt, von Zahlen verstand er mehr als von Menschen. Doch eine Begabung ist das eine, ein Unterschied von zwei Schuljahren  
50 etwas anderes. Und den musste er bis zum Morgen aufgeholt haben. Das Lehrbuch seines Jahrgangs schaffte er noch relativ leicht, das Lehrbuch der Klasse über ihm aber widerstand seinem heftigen Werben. Die Gleichungen warfen ihm undurchdringliche, dumpfe Blicke zu. Seine Hände mochten streichelnd über die Seiten fahren, seine Zähne zuversichtlich an dem Bleistift kauen – die Zahlen verspotteten ihn ungerührt.

55 In seiner Verzweiflung stellte er sich das Lineal in der Hand des Lehrers vor, das am nächsten Morgen auf seinen Rücken niedersausen würde. Du kleiner Angeber, wie konntest du dir einbilden, hierherzugehören. Der Gedanke an die Hiebe, die ihn erwarteten, schmerzte nicht weniger als der Gedanke an Marias Augen. Wegen dieser Augen versuchte er es weiter. Rieb sich das Gesicht, um wach zu bleiben. Klemmte sich Wäscheklammern auf die Zehennägel. Nur  
60 nicht einschlafen!  
Eine Nacht währt zwölf Stunden, sagt man, doch es gibt Nächte, die sich für einen verzweifelt Flehenden ausdehnen. Der Junge in seiner Bedrängnis bat um Aufschub, und der Mond – milder als der Mathematikprofessor – verharrte etwas länger in seiner Höhe, um die Bitte des Menschenkinds zu erfüllen.

65 Endlich, zu einer Stunde so spät, dass keine Uhr sie anzeigte, entfuhr dem auf die Zahlen und Zeichen starrenden Jungen ein Seufzer tiefer Befriedigung. Aaaha. Mit ungeheurem Eifer beugte er sich über die Seite und tat, was zu tun war, bis die Gleichung sich ihm wie von selbst erschloss und völlig entblösst vor ihm lag.  
Am Morgen hastete er mit verquollenen Augen in die Klasse. Die anderen Schüler verstummten, als sie ihn sahen. Niemand hatte mit seiner Rückkehr gerechnet. Maria schaute ihn aus grossen, fernen Augen an und setzte sich ohne ein Wort an ihren Platz. Allein der Zopf auf ihrem Rücken tanzte und winkte ihm wieder zu. Dann trat der Mathematiklehrer ein.  
„Da bist du also wieder!“  
„Hier bin ich wieder!“

75 Der Erzieher musterte ihn von oben bis unten, als würde er im Kopf berechnen, wie viele Schläge der kleine Rücken vertrug, bevor der Junge umkippte.  
„Nun, dann komm doch einmal her und zeige uns, was du kannst.“  
Während der Junge sich nach vorn begab, schrieb der Lehrer rasch eine Gleichung mit zwei Unbekannten an die Tafel. Den Schülern stockte der Atem, denn auch sie, die Sechzehnjährigen, waren nicht sicher, ob sie diese Aufgabe lösen könnten.  
80 Der Junge baute sich vor der Tafel auf. Sein Kopf war leer. Ein eisiger Klumpen schob sich ihm von den Füßen über den Rücken bis hinauf in den Kopf, lähmende Kälte hüllte ihn ein. Unmöglich, in diesem Schneetreiben einen klaren Gedanken zu fassen. Doch dann wirbelten von überall her weisse Flocken des Wissens auf ihn ein. Und mitten im Gestöber zwei heisse brennende Punkte, dort, wo Marias Blicke sich in seinen Rücken bohrten.  
85 Er beugte sich vor und begann, zunächst noch zittrig, Zahlen und Zeichen an die Tafel zu malen. Als er fertig war, wandte sich der Lehrer an die Klasse: „Nun, was meint ihr?“  
Seine Schüler schauten zu Boden. Sie hatten keine Ahnung, ob die Lösung richtig oder falsch sei.

90 „Setz dich“, beschied ihm der Lehrer. „Du kannst bleiben. Aber sei auf der Hut: Ich werde dich in jeder Stunde erneut prüfen. Und wenn du scheiterst, schicke ich dich in die Klasse der Kleinen zurück, und ausserdem bekommst du Schläge wegen deiner Unverschämtheit.“  
Mein späterer Grossvater scheiterte nicht. Er behauptete sich in der Klasse der Sechzehnjährigen und legte die Abschlussprüfung zwei Jahre vor allen Gleichaltrigen ab. Maria übersah ihn  
95 weiterhin (wie schon gesagt, der Junge verstand von Zahlen mehr als von Menschen).  
Vom Verhalten des Mädchens tief enttäuscht, verliess der junge Mann Polen und reiste nach Russland, um dort an einer Universität zu studieren. Seine Familie schloss sich ihm an. Als der Krieg das polnische Städtchen ereilte, waren die einzigen Juden bereits weit fort.